

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

126 (1.6.1906) Erstes Blatt

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich M. 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10. durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Postfach 24.
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 814.
Sprechstunden der Redaktion: 12-1 Uhr mittags.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einpaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2 8-1 Uhr und nachmittags von 2-1/2 Uhr.

Nr. 126.

Erstes Blatt.

Karlsruhe, Freitag den 1. Juni 1906.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer umfaßt 2 Blätter mit zusammen 6 Seiten.

Ortskrankenkassen.

Pforzheim.

31. Mai.

Dem Jahresbericht für 1905 ist u. a. zu entnehmen: Das Kassenermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 97 082,44 M. gestiegen. 11 337,09 M. kommen hierauf auf die aufgelöste Ortskrankenkasse Brödingen. Dem Reservefond konnten 50 000 M. zugeführt werden. In 21 Sitzungen wurden dem Kassenvorstand nicht weniger als 258 Gegenstände behandelt. Vertrauensärztliche Untersuchungen fanden 128 statt; in 51 Fällen sind die Untersuchten als erwerbsfähig erklärt worden. Die Zahl der gegen die Kasse erhobenen Beschwerden betrug 35, gegen 45 im Vorjahr. 17 Fälle betrafen Verweigerungen von Krankenerstattungen, 15 Fälle Verhängungen von Ordnungsstrafen und 3 Fälle sonstiges. Nach den abgeschlossenen Feststellungen der Aufsichtsbehörde sind in 11 Fällen seitens der Kasse Krankenerstattungen gewährt, in 9 Fällen Ordnungsstrafen aufgehoben oder ermäßigt worden; in 11 Fällen wurden die Beschwerden als aussichtslos zurückgewiesen und nur in 4 Fällen erging Entscheidung der Aufsichtsbehörde (wegen Strafverfügungen) und zwar zugunsten der Kasse. Die Einrichtungen des Verwaltungsgebäudes, wozu letzteres dem Bericht in zwei Bildern (Vorder- und Seitenansicht) beigegeben ist, werden sodann besprochen. Der Bauplan kostete 61 138,56 M., der Bauaufwand beträgt 203 677 M., zu welchem noch 10 085,95 M. für Möbel und innere Einrichtungen kommen. Die Verwaltungsanstalt Baden belief sich auf Anwesen von 183 000 M. zu 4 Proz., die übrigen Kosten wurden aus den laufenden Mitteln gedeckt, aus welchen Grunde im Jahre 1904 keine Rücklage zum Reservefond erfolgen konnte. Einen breiteren Raum nimmt die Tätigkeit des Tuberkuloseauslasses in Pforzheim und die Generalversammlung der bad. Tuberkulose-Ausschüsse ein. Die Kasse weist hier noch, wie seit vielen Jahren die Lungentuberkulose ihr Budget belastet, 50 Proz. und mehr sämtlicher Todesfälle auf Lungentuberkulose zurückzuführen. Die Durchschnittsdauer eines Krankheitsfalles betrug z. B. im Jahre 1904 22 Tage, bei den Lungentuberkulosen dagegen 51 Tage. Die Krankenerstattungskosten beliefen sich im Durchschnitt pro Fall auf circa 49,70 M., diejenigen für einen Lungentuberkulosen auf circa 120 M.

In einer dem Bericht beigegebenen Tabelle (vom Statistischen Landesamt aufgestellt) ersehen wir, daß die Stadt Pforzheim unter den sechs größten tödlichen Städten bezüglich der Sterblichkeit an Tuberkulose am ungünstigsten steht. Es kamen auf 100 Geborene in Pforzheim im Jahre 1885 17,40, im Jahre 1904 13,42 Fälle mit Lungentuberkulose als Todesursache; in Seelberg im Jahre 1885 18,13, im Jahre 1904 12,45; in Karlsruhe im Jahre 1885 18,87, im Jahre 1904 11,52; in Konstanz im Jahre 1885 18,77, im Jahre 1904 9,84; in Mannheim im Jahre 1885 19,77, im Jahre 1904 11,66; in Pforzheim im Jahre 1885 17,87, im Jahre 1904 14,97; im Großherzogtum Baden überhaupt im Jahre 1885 13,25, im Jahre 1904 10,45. Die Durchschnittszahl der an Lungentuberkulose Gefallenen auf 100 Sterbefälle für die Zeit 1901/04 beträgt in Freiburg 12,43; in Seelberg

12,37; in Karlsruhe 12,66; in Konstanz 11,32; in Mannheim 11,74; in Pforzheim 14,81 und für das Großherzogtum Baden 10,62. Der Bericht bedauert, daß die Tätigkeit des Tuberkulose-Ausschusses bis jetzt eine derartige war, daß die an dessen Gründung geknüpften Hoffnungen sich als trügerische erweisen.

Man sollte nach vorstehendem denken, daß die Mitglieder der Pforzheimer Kasse der Landesversicherungsanstalt ein dankbares Feld zur Einleitung von Heilverfahren abgeben würden. Man ist jedoch enttäuscht, wenn man noch die so viel gerühmte prophylaktische Tätigkeit der Versicherungsanstalten geglaubt hat; im Bericht ist zu lesen, daß von 103 von Ärzten eingebrachten Heilverfahrensangeboten nur ganze 49, und zwar mit Einfluß von 5 Fällen im Vorjahr, stattgegeben wurde. Dabei haben nur 3 Versicherte der Einberufung keine Folge geleistet. Der Bericht ist kein Wunder, wenn mehr und mehr die Anschauung Platz greift, daß die Versicherungsanstalt, um die „Erfolgsstatistik“ möglichst günstig zu gestalten, nur noch solche Personen in Heilanstalten aufnimmt, die überhaupt nicht krank sind.

In Genesungsheimen wurden insgesamt 226 Personen behandelt, davon allein im Genesungsheim Epplingen 147, gegen das Vorjahr eine ganz erhebliche Steigerung, die sich auch in den Aufwendungen der Kasse andrückt: 21 873,20 M. gegen 10 383 M. im Vorjahr.

Sehr geistig hat sich auch die Zahl der gemeldeten Unfälle, und zwar von 166 auf 232 (189 männliche, 43 weibliche), davon ereigneten sich im Versicherungsbereich der Südd. Edel- und Uebelmetall-Berufsgenossenschaft 115, die übrigen verteilten sich auf 17 andere Berufsgenossenschaften.

Die Kasse hat die Einrichtung, daß die erwerbsfähigen Kranken sich auf dem Ambulatorium im Kassengebäude behandeln lassen müssen. Die Zahl der Besucher im Berichtsjahr belief sich auf 37 444 Personen.

Freiwillige Mitglieder zählt die Kasse 220 männliche, 171 weibliche. Die Zahl der Anmeldungen betrug für männliche Versicherte 20 194, für weibliche 12 290. Die Arbeit der Kassenerwaltung hat sich entsprechend der starken Zunahme an Mitgliedern sehr gesteigert. Etwa die Hälfte der Anmeldungen von Versicherten von 23 859 im Jahre 1904 auf 32 484 im Berichtsjahr, dementsprechend auch die Abmeldungen.

Die Zahl der erwerbsunfähigen Mitglieder stieg von 9458 auf 12 183, die Zahl der Krankheitsfälle insgesamt von 198 725 auf 238 566. Wertwürdigweise steigt die Zahl der Kranken rascher als die Zahl der Krankheitsfälle.

Die Jahreseinnahme belief sich auf 1 213 716 M. (835 969), die Ausgabe auf 1 174 463 M. (802 162). Die Ausgaben verteilen sich wie folgt: Krankengeld 249 006 M. (193 613), Wochenlohnbeitrag 50 590 M. (44 086), Sterbegeld 9560 M. (7910), Arzt Honorar 119 576 M. (101 230), davon entfallen auf die hiesigen Ärzte 74 056 M. (55 156) und 26 000 M. (26 834) auf die auswärtigen, Medicamente und Heilmittel 69 917 M. (54 291), darunter circa 5000 M. für Ausgabe von Milch an Wästerne usw. Krankenhauspflege 116 435 M. (89 955). Die bedeutende Steigerung der Krankenhauskosten rührt daher, daß eine Reihe von Krankenanstalten ihre Verpflegungssätze erhöht haben. Der Bericht schätzt

die Mehraufwendungen auf circa 10 000 M. Die Gehälter und persönlichen Verwaltungskosten belaufen sich auf 41 349 M. (32 890). Das Berichtsjahr zählt 4 Angestellte mehr, außerdem wurden die Gehälter der Beamten durch Einführung eines Gehaltsstufens erhöht.

„Einen Besuch, wie er nicht oft zu verzeichnen gewesen ist, hatte die gestrige Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse anzustellen; 105 der neuernannten Vertreter waren anwesend. Der Vorsitzende der Kasse, Arbeiterssekretär Kaack, leitete die Verhandlungen mit einer übersichtlichen Gruppierung der wichtigsten Tatsachen und Vorarbeiten des Rechnungsjahres 1905 ein. Genaue und erschöpfende Informationen giebt der umfangreiche und das soziale Wirken der Kasse treu wiederbildende vorstehende Geschäftsbericht. Außerordentlich bedeutsam war das Jahr 1905 durch die gewaltige Mitgliederzunahme von mehr als 4500 Versicherten; die Vermögensmehrung ist aber, wie die gesteigerten Einnahmen erweisen, nicht so beträchtlich gewesen. Das hat seine Ursachen in den erhöhten Verpflegungssätzen sämtlicher Krankenanstalten (Mehrausgabe M. 27 000), in den gestiegenen ärztlichen Honoraren (Mehrausgabe M. 18 000) und in der Einführung der Reichsarzneistage, die zum Teil eine wesentliche Verwertung der Medicamente brachte (Mehrausgabe M. 15 000). Stark hat die Lungentuberkulose wieder die Kasse belastet; wie seit vielen Jahren ist wieder bei mehr als der Hälfte aller Todesfälle Schuldhaft die Todesursache. Das nun bezogene eigene Kassengebäude hat sich als sehr praktisch für alle Anforderungen der Kasse gezeigt.

Der Kommissionsrat G. E. L. fand freundliche Worte der Anerkennung für den ausführlichen Geschäftsbericht, aus dem der aufmerksam Leser viel lernen könne. Er wünscht eine sorgfältige Fortführung des Robikartontos und regelmäßige Abrechnungen an denselben. Bedauerlich sei der Zwang auf die Kasse zum Verkauf der Mobilien-Aktion zu nennen, da doch die Kasse an dem Unternehmen auch ein Interesse hat. Eine noch mehr ausgebreitete Pflege der Statistik, selbst wenn diese Arbeit noch einen weiteren Reiz erfordern sollte, halte er für sehr nützlich und wertvoll. Schließlich wurde von ihm die Gründung einer Waidberolungsstätte lebhaft befürwortet. In seiner Entgegnung bemerkte der Vorsitzende, daß die Kasse dem Statistiker eine Entschädigung wegen einer Waidberolungsstätte schon lange Zeit eingereicht habe, daß Berechnungen z. gemacht worden seien, daß aber alles mit dem eingetragenen Tuberkulose-Auslaß begraben liege.

Der Statistiker Schmidt als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission gab hierauf einen Bericht über die Vorgänge, die sich kurz vor der Wahl zur Generalversammlung abgelehrt hatten. Demnach traten die „Häufigsten“ als Opposition auf, und weil sie nichts geheimeres wußten, freuten sie in Bezug auf die Wahl der Kassenerwaltung die Verhandlungen aus, der Kassenvorstand und die Kassenerwaltung begünstigten Mitglieder des sozialdemokratischen Partei in der Beitragsberechnung und die Vermögensverwaltung. Nebenher gingen erd und ein paar Klagen, die aber nicht so gut und gemein aufgetragen waren. Durch die Prüfung der Rechnungsarbeiten mit den notwendigen Erläuterungen bekannt und brachte den ganzen Wortlaut des beizustellenden Beschlusses zur Verlesung.

Der von Herrn Schmid gegebenen Anregung, bei Doppelbeginn, Leberberührung die Sitzung des Krankengeldes fallen zu lassen, will der Vorstand näher treten. Durch den Vorstehenden wurde auch auf den die Kasse die Mitglieder schwer schädigenden Uebelstand hingewiesen, daß die Landesversicherungsanstalt Baden

immer weniger Anträge für ein Heilverfahren zur Durchführung bringe, trotz stetig und bedeutend gesteigerter Mitgliederzahl. Eine anstrengende und sichere Erklärung für diese mehr als auffallende Tatsache vermöge er heute noch nicht zu geben.

Die Wahlen zum Kassenvorstand hatten folgendes Ergebnis: Als Vertreter der Arbeitgeber wurden gewählt Herr C. W. Meier und Herr D. Th. Wieland; als Ersatzmann Herr Deyke; als Vertreter der Versicherten die Herren Fr. Haag, B. Beschhorn, J. Perz und H. Schöbelin auf 2 Jahre; Herr A. Schid auf 1 Jahr und als Ersatzmänner die Herren R. F. Strocheder und J. Janusch.

Freiburg.

31. Mai.

Der Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1905 ist dieses Jahr etwas später als sonst herausgegeben worden und zwar infolge des Wahlprotestes, welchen die Christlichen eingereicht hatten. So lange dieser nicht erledigt war, konnte die ordentliche Generalversammlung nicht abgehalten werden. Das Geschäftsjahr schließt mit einem rechnerischen Defizit von 94 426 M. ab. Diese Vermögensminderung ist nur scheinbar; in Wirklichkeit ist nur eine Vermögensminderung von 43,3 M. zu verzeichnen, dem Reservefond konnte nichts zugeföhrt werden. Das rechnerische Defizit ist darauf zurückzuführen, daß der frühere Verwalter die Rechnungen, die nach dem 1. Januar für das verfllossene Jahr eingingen, auf das neue Jahr eintrug. Dadurch wurde früher der Vermögensstand höher angegeben, als er in Wirklichkeit war.

Der Gesamtumsatz der Kasse betrug inf. Invalidenversicherungsbeiträge 1 541 811 M. Der Reservefond betrug 96 807 M. Das Reinerlösen der Kasse belief sich auf 128 495 M. An Beiträgen sind im laufenden Jahr 423 789 M. eingegangen. Die Verrechnungen sind von 64 678 M. 1901 auf 91 632 M. im Jahr 1905 gestiegen (41 Proz.). Die Kosten für ärztliche Behandlung erhöhten sich um 20 Proz. Die Kosten für Arznei und sonstige Heilmittel um 3 Proz. In 108 Fällen wurde das Heilverfahren in Lungenerkrankungen durchgeführt. Von 108 Sterbefällen waren 37 auf Lungentuberkulose zurückzuführen.

An den Vertrauensarzt wurden 90 Personen verwiesen, davon meldeten sich 35 sofort gesund, um dieser Kontrolle zu entgehen. Die Ausgaben der Kasse betragen insgesamt für ärztliche Behandlung 107 238 M., für Arznei und sonstige Heilmittel 65 231 M., für Krankengeld 157 459 M., für Wästerne 2417 M., an Sterbegeld 10 478 M., für Arzt- und Verpflegungskosten 132 051 M., an Erstattungen für gewählte Krankenerstattungen 15 043 M., an Verwaltungsstellen 33 303 M. Der Gesamtvorstand unterbreitete der Generalversammlung zwei Anträge. Der erste bezweckt eine Beitragserhöhung von 3/4 Proz. auf 3/4 Proz., um zu ermöglichen, daß dem Reservefond etwas zugeführt werden kann; der zweite Antrag bezweckt die Erhebung einer Gebühr von 20 Pfg. bei Verlegung der Kasseneinrichtungen für Familienmitglieder. Für die Vorarbeiten zur Erreichung eines Erholungsheims sucht der Vorstand um die Ermächtigung noch Aufwendungen bis zum Betrage von 3000 M. machen zu dürfen. Die Landesversicherungsanstalt hat sich bereit erklärt, der Kasse das zur Errichtung nötige Geld gegen eine Verzinsung von 3/4 Proz. zur Verfügung zu stellen.

Am Mittwoch fand die Generalversammlung statt. Der Vorsitzende E. Kräuter begrüßte die neu gewählten Delegierten und weist auf die Aufgaben der Generalversammlung hin. Anwesend waren 4 Arbeitgeber und 92 Arbeitnehmer. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß das Schmerzgefühl der Kasse, die Familienunterstützung, etwa 40 Prozent aller Ausgaben verschlinge.

Arbeitgeber Herr B. a. gibt namens der Arbeitgeber der Versicherung über die Geschäftsführung Auskunft und gibt bekannt, daß die Arbeitgeber diesmal noch einen Beitragserhöhung zustimmen, sie hoffen, daß dann für einige Jahre Ruhe sei. Arbeitgeber A. empfiehlt schärfere Kontrolle und fordert den Vorstand auf, die für den Handverkauf freigegebenen Arzneimittel von Drognisten zu beziehen; auch

Wescher bedrohlich auf den Leib: „Neel Sie können sich gleichfalls den Gang sparen, und mir das Geld: unserm Schimmel ist nämlich — wöhler. Adieu, Herr Wöhler! Er braucht weder Haber, noch Ihre Hülberghens, der tote Schimmel! Wir sprechen uns noch!“

Knallend schnappte das Schloß wieder zu. „Und nun heul du mir nicht etwa die Ohren voll!“ fuhr der empörte Bauernsohn seine Schwester an. „Ich brauche meinen Kopf zu anderen Sachen, wenn ich vorwärts gehn will. Hier in der Stadt heißt die Lösung: obendrauf bleiben. Der Alte mag sich ein neues Pferd anschaffen, das Geld mag er mit meinmetwegen mal abziehen.“

„So sage ja: immer bloß nehmen! Du wirst was Mehtes übrig behalten, wenn du so wirtschafst! Mein lieber Gott, jetzt muß unserns heim wie ein Abgebranntes. Der Vater glaubt mir ja nicht, daß die Fiese freipreist ist. Er glaubt mir ja nicht. — — — Er schlägt uns tot, schlägt er uns!“

Kaum graute der Morgen, so warf Emma die Tür zwischen sich und dem Bruder zu und rannte erregt hinunter. Dort packte die Knoblauchen Obst und Eier auf den Handwagen, um zu Markte zu fahren. Emma rief ihr zu, in einigen Tagen lehre sie wohl wieder ein, und ging neben dem Wagen her bis zur Wegkreuzung, wo sie schied, um heimzulaufen nach ihrem Dorfe. Nach einigen Schritten wandte sie sich noch einmal um:

„Sie, Frau Knoblauchen, Sie!“

„Wie meinen Sie, Fräulein?“ fragte die und beleckte sich, wie nach Reuigkeiten lechzend, die Lippen.

„Wenn Sie den Kerl sehen, da grüßen Sie den Pferdekürer. Er wäre ein Hauptmann und könnte auf jedes Kuchensäckchen oben drauf gepackt werden beim Johrmärke!“

Sie drehte sich wieder um: „... Neel, neel! Was wird jetzt werden! Unser Pferd!“

(Fortsetzung folgt.)

Kämpfer.

Ein Roman aus der neuen Wästerwanderung von Max Wittich.

(Fortsetzung.)

Emma schlug ein, ohne des Bruders Ansicht zu hören. Die Leute waren so freundlich; man hätte sie durch eine Ablehnung beleidigt. Und da nach ihrer festesten Überzeugung bei dem fremden Stadtwald doch jeder nur verdienen wollte, mußte man sich gern auf die paar Hilsberichten fügen.

Das Mädchen ging hinter dem großen gedückten Manne und seiner Last her, als Karls Stimme laut erkante.

„Du Dummels, verflirten,“ hörte man die Worte von der Straße heraufdringen, „was hast ihr denn mit in Pferde zu schaffen? Euch will ich gleich ein paar hinter die Ohren schlagen!“

Man vernahm das Getrappel einer fliehenden Mäulerkarre und Emma sah, wie Karl sie verfolgte, einen erwischt und schlug. Der Junge lachte, er sei ja nicht schuld, man solle ihn nicht verhaften.

„Zemersch, was ist mit dem Pferde passiert?“ ließ sich Knoblauchen verhetzte Rebe vernahmen, und er suchte das schäumende und ätzende Tier von der Deichsel zu befreien, an der es noch hing in der Gefahr, zu erstickten.

Emma gab einen „Gall“ von sich. „Unser Pferd! Unsere Fies!“

Karl lachte, es solle eins zum Tierarzt rennen, die Bengels hätten das heiße Tier mit eiskaltem Wasser beprägt.

Das war ein Ereignis für den heiseren Fleischhacker! Er setzte sich alsbald in Bewegung.

Der Tierarzt war nicht daheim; aber ein Nachbar erklärte, er kenne die Kunst der Pferdebehandlung ohnehin gut; er sei nicht drei Jahre unjont in einem Zirkus gewesen.

„Hierlosche her!“ kommandierte er.

Die Knoblauchen watschelte in ihr Lager, setzte eine Flasche an den Mund, gluckerte sie leer und brachte sie heraus.

„Die paar Wenig könnt Ihr mir später geben!“ erklärte sie, während Karl mit Wasser gelaufen kam.

Das Pferd frigte die Flasche mit einer Pulverlösung ins Maul gesteckt. Während der Heilkünstler von eigenen Graben den Kopf des Tieres hochstreckte, stützten der Verhetzte und ein paar andere Männer das alte Koh.

Emma weinte um das treue Tier, das über ihren Aker getrottelt war, so lange sie zurückdenken konnte. Wühlig ging ein Gittern und Schütteln durch den heißen Körper des Gauls, während er ausjammte. Der Heilkünstler ließ den Kopf fahren und die Flasche rutschte in den Hals. So sank das Tier zur Seite.

„Sie stirbt! Sie stirbt! Unsere gute Fies! Sie ist erwürgt!“ jammerte Emma.

„Haltet das Vieh!“ schnaubte der schwindende, rotgegangene Wäster der Männer an. „Schlappe Gettschacht!“

Er suchte die Flasche von außen wieder in die Höhe zu schieben. — umsonst! Die Knoblauchen gab den Rat, die Flasche zu „geröhpern“, um das Vieh zu retten, wenn weiter nichts helfe. Sie hatte in ihrer Herzensanast schon einen Knäuel zur Sand genommen. Die Maulaffen stellten sich vor Bergnügen. So was war in Freimaufen noch nicht dagewesen!

Endlich durch einen Ruck des starken Handschuhmachers ersah die Flasche wieder.

„Sie mußte ja kommen!“ sagte der Heilkünstler. Das alte Gettsche habe ihm mehr Sorge gemacht, als 10 Mastschweine. Morgen früh komme er wieder, bis dahin werde dem Tier „wöhler sein.“

Emma zeterete vor Aufregung, weil sie sich nun nicht gleich zur Heimfahrt rüsten konnte.

„Was soll werden, wo man drauhen gebraucht wird wie das tägliche Brot?“

Als Karl seit seinem Gange nach dem in der neben Anspannung zum weißen Koh gemieteten Pferdehof bis zum Abend nicht mehr erschienen war, kaufte Emma bei der Mutter Knoblauchen

Wier, Brot und Käse. Sie fand alles schrecklich teuer; die Gendlerin wußte ihr gleich beizubringen, die Stadtleute wollten natürlich auch leben; und wenn in der Stadt nicht besser wäre, würden nicht jeden geschlagenen Tag wie eine neue Wästerwanderung die Bauern in die Stadt laufen, um Arbeit zu finden. Wer Glück und Grütze habe, werde sicherlich schneller reich, als auf dem Dorfe. Nicht zehn Pferde trugen sie dahin zurück, obwohl sie ihr bißchen Verdienst auch mühsam zusammenlappern müßte. Und was das Teure betreffe, so sei die Stadt rausgeputzt wie eine Walljungfer: vor einem Jahre noch schiefte und krumme Strophen, mitten drin mit offenen Schleißen, und jetzt überall Trittbretter, spiegellatt, und alle anelangen eine Gaslaterne und ein Koch für Spießhüt und Regenwasser! Sogar ein Tanzsaal mit elektrischem Licht und Dampfessel, wie man kaum in Berlin habe, werde jetzt von einer großen, großen Brauerei gebaut.

Die Dide mußte sich Tränen der Rührung aus den Augen wischen mit ihrem Schürzenzipfel; so nahe ging ihr der Bericht über die Herrlichkeiten ihres Stadtdens.

Emma stammte und plauderte bis zu Karls Heimkehr. Der rührte das Essen nicht an und warf sich auf das Sofa.

„Leg' dich nur ins Bett!“ sagte er der Schwester. „Was ist denn los?“ fragte sie.

Er ergriff die Wirtse auf seine Hand, fiederte sie und die Stiefel in die Ecke und schrie: „Was ist denn los? Was ist denn los? Was wird denn los sein? Das Pferd ist tot?“

„Ra, du bist wohl nicht bei Trost! Das ist doch nicht wahr!“ Und dann brach sie in lautes Heulen aus.

Karl verank in dumpfes Träumen. Das fing ja gut an! Was würde der alte Tobias antworten! Nach einer Weile guckte der alte Heilkünstler in das Zimmer: Ob Karl nochmals mit zum Etalle gehe?

Der Gefragte lachte zornig auf und rückte dem

Ein grosser Posten **Anzüge**

moderner Muster und Façons,

bis Pfingsten

im Preise bedeutend herabgesetzt, werden auf leichte

Abzahlung

an jedermann abgegeben.

Credithaus Ittmann

Lammstrasse 6.

ca. 1000 Stück

Fertige

Blusen, Costümröcke, Unterröcke, weiss und farbig Schürzen in jeder Façon, darunter einzelne Musterstücke, werden, so lange Vorrat reicht, zu staunend **billigen Preisen** abgegeben.

Fertige **Blusen** schon von **85 Pfg.** das Stück an.

Voranzeige.

Um vor der Inventur mein Lager zu reduzieren, verkaufe während der Messe grössere Posten **Damen-Kleider- und Blusenstoffe, Waschstoffe, einzelne Stücke** in leinen und halbleinen **Tisch- und Handtücher, Servietten, Kopfkissen, Bezüge und Oberbettücher** zu unerreicht billigen Preisen.

Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn)

en gros — en detail

Versandhaus in Manufaktur, Mode und Ausstattungen

Adlerstr. 18a

Karlsruhe

Adlerstr. 18a.

Mitglied des Rabattsparvereins.

Max Bondy

Kaiserstrasse 125

Karlsruhe

zwischen Kreuz- u. Adlerstr.

Extrapreise während der Messe

gültig vom 2. Juni 1906 ab.

Cassen 9, 8, 7, 2
 Teller glat, tief und flach 7
 „ gerippt, tief u. flach 9
 Salz Schüssel o. Stiel 88
 Nachtöpfe 38, 34
 Essig- und Ölkrüge 39
 Etagere 1.62, 1.14
 m. Tönnchen
 Tortenplatten von 1.65
 m. Fuss
 Fleischplatten von 17
 (Groscher Posten)
 Waschküpfelweiß von 48
 Waschgarnituren von 1.35
 weiß
 blo. bunt von 1.95 an

**Bündel-
geschirr**

6 Stück **42**

Waschbretter 98, 55, 48
 Waschleinen von 18
 Waschkammer 60 Stk. 10
 Abscheibürsten Stk. 16
 Schrubber „ 12
 Wallhölzer Stk. 55, 39, 28
 Gurkenhobel Stk. 28
 Schneidbretter „ 9

Eckgläser 0,4 100 St. 17.75
 Becher 1/2 100 St. 9.00
 Katsorbecher 1/2 100 St. 14.00
 Weingläser 100 Stk. 11.00
 Wirtsfaschen 1/2 1/2 1/2 Stk.
 29 18 12

Teller echt Porzellan 19, 10
 Platten „ 34, 24, 18
 Suppenteller von 18
 echt Porzellan
 Zunderofen echt Porzellan 17
 Cassen mit Untertassen 23
 echt Porzellan, massiv
 Löwenkopfferrinen 48

Küchenwaagen von 1.65 an
 Reilmaschinen „ 1.18
 Buttermaschinen „ 2.45
 Fleischmaschinen „ 3.95
 Marke Hal m. 4 Messer
 Spätzlemaschinen von 2.95
 Triumphstühle „ 2.25
 Taschen-Uhren „ 2.95
 30 Stund. gehend, 1 Jahr Garantie
 Herren- und Damen-
 uhrenketten, Wasch-
 körbe u. Reisekörbe,
 Bestecks, Löffel u. Taschen-
 messer in grosser Auswahl.



Stroh-Hüte

größte Auswahl, neueste Formen, billigste Preise empfiehlt

Th. Zenker

Kaiserstr. 65, beim Polytechnikum. 1897

2. u. 3. Haupttreffer

RM. 5000 u. 1000, sowie sonstige Gewinne kamen aus der Weimarblindens-gelblosserie in meine Kollekte und werden sofort bar ausbezahlt. Für nächste Ziehungen offerieren Offenburger, Badener, Wälder und Stuttgarter à 1.—, 11 St. 10 RM. 2992.2

Carl Götz

Sebelstr. 11/15, Karlsruhe.

Elegante und praktische Knaben- und Jünglings-Anzüge

bedeutendsten Sortiment am hiesigen Platze.
 Ständiges Lager
 mehr als 1000 Anzüge für das Alter von 3 bis 17 Jahre
 und vom einfachsten bis hochfeinsten Geschmack.
 Billige, streng feste Verkaufspreise.

Adolf Stein

Kaiserstrasse 74, am Marktplatz, Telefon 1772.

Auf Anzüge, welche nur noch in einzelnen Grössen vorrätig sind und nicht mehr nachbestellt werden, wird **Extra-Rabatt** gewährt.

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang.
 Man beachte gefl. meine Spezial-Schaufenster-Ausstellung.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Neue **Egypt. Zwiebeln**
 1 1/2 7 1/2, 3 1/2 20 1/2
Malta-Kartoffeln
 3 1/2 40 1/2

Neue **Vollhäringe**
 1 Stück 7 1/2

Emil Bucherer
 in den bekannten Verkaufsstellen.

Construierenden Rehnunterjochen Knabenblusen Waschkleidchen Strohhüte Waschküpfel

in reicher Auswahl billigst bei
Leop. Wipfler
 Luisenstrasse 31.

Lüchtige Anstreicher

sucht **Carl & Emil Lacroix**
 2218 Seifenstrasse 56.

Möbl. Zimmer
 ist billig zu vermieten Kaiserstr. 51 (4 Treppen), vis-à-vis der Hochschule.

Achtung! Maurer!

Am Sonntag den 10. Juni.
Stiftungsfest der Zahlstelle Finkenheim
 verbunden mit Unterhaltungsmusik und Preisstücken in der Festhalle.
 Zahlreichen Besuch erwartet
 Der Vorstand.

Konsumverein für Durlach u. Umgeg. Ellen-Waren.

Wir geben unsern werthen Mitgliedern davon Kenntnis, dass wir unser Lager auch in der Abteilung **Ellenwaren** erweitert haben und offerieren in der Hauptabtheilung folgende Stoffe:
 Ausgewählte Muster in Frauen- und Mädchen-Kleidern, Blusen und Schürzen.
 Reichhaltige Sorten in Bettüberzügen, Halbweinen und Baumwollstoffe, blau, zu Arbeitsanzügen und Schürzen.
 Fertige Arbeitskleider treffen in Wäbe ein.
 In **Wollwaren** haben wir größeren Absatz und bringen wir unsere **Garne** in empfehlende Erinnerung.
 Strümpfe in jeder Größe und Qualität werden auf Bestellung sofort angefertigt.
 Wir laden unsere verehrl. Mitglieder zum Kaufe höfl. ein.
 2221 Der Vorstand.



Generalvertrieb **Leop. Gräber**
 Hardtstrasse 27.
 Telefon Nr. 2291. Telefon Nr. 2291

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.
 Nach § 9 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeiter und Lehrherren verpflichtet, die fortbildungspflichtigen Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme an Fortbildungsunterrichte anzumelden und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche Zeit zu bewahren.
 Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 M bestraft (§ 9 2 deselben §).
 Fortbildungspflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärtig hierher kommen, sind sofort anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein festes Dienst- oder Lehrverhältnis getreten oder nur verfuhrs- oder probeweise aufgenommen sind.
 Karlsruhe den 1. Juni 1903.
 Das Rektorat:
 Dr. Gerwig.

Zahnatelier

Georg Deininger, Dentist
 34 Werderplatz 34.

Zu verkaufen

gebrauchte Hofbaumatratze und 2 gebrauchte Kanapee.
E. Behner, Tapetier,
 Schützenstrasse 46.

Stadtschuh-Anzüge der Stadt Durlach

Geburten:

15. Mai: Elise Clara, B. Karl Rudolf Gaury, Schuldiener. 18.: Martha Anna, B. Heinrich Götz, Schlosser. 19.: Wilhelm Karl, B. Wilhelm Johann Fußmann. 20.: Elisabeth Johanna Emma, B. Friedrich Karl Anspach, Ingenieur.

Cheschiebungen:

19. Mai: Johannes Hans, Schlosser von Hofelmannen (Wirtsh.) und Ida Karoline Mohr, Dienstmädchen von

Münzheim, Amt Dretten. August Jakob Wadershauser, Weizerber u. Durlach und Anna Maria Jander, Dienstmädchen von Hagenbach Amt Gernersheim (Walg). Witwe Franz Xaver Metz, Monteur von Durlach, und die verwitwete Wilhelmine Friedolin geb. Müller, ohne Beruf von Wöfingen. 22.: Alois Franz Hof-lato, Schneider von Leichen (Deller). und Juliana Magdalena Wadershauser, ohne Beruf von Durlach.

Gestorben:

17. Mai: Julius Karl Käfer, led. Tapezier, 23 J. alt. 20.: Nina Emilie Weigel, ledig, ohne Beruf, 20 J. 8 M. alt. 22.: Paula Veria, 3 Wochen alt. 23.: Anna Elise, B. Jakob Höflich, Leberfärber, 5 W. alt. 24.: Karl, B. Konstantin Kammerer, Fabrikarbeiter, 1 J. 8 M. alt. Verwitwete Landwirt Christian Friedrich Sulzer, 76 J. 8 M. alt. 25.: Tagelöhner Julius Kasl, Egemann, 63 J. 8 M. alt.